Nachbericht – Veranstaltung „Best of FamOS Koblenz“

Best of FamOS Koblenz: Gemeinsam für starke Familien und gute Bildung

Koblenz – Was entsteht, wenn Eltern, Schulen, Politik, Verwaltung und zahlreiche Kooperationspartner an einem Ort zusammenkommen und gemeinsam auf das schauen, was für Kinder und Familien erreicht wurde? Genau das zeigte sich am 8. September bei „Best of FamOS Koblenz“ in der Willi-Graf-Grundschule.

Schon zu Beginn wurde deutlich: Hier ging es nicht nur um Rückblicke, sondern vor allem um Begegnung, Austausch und die gemeinsame Frage, wie gute Angebote für Familien und eine bessere Bildungsgerechtigkeit in Koblenz weiterentwickelt werden können.

Hinter FamOS stehen die „Familiengrundschulzentren als multiprofessionelle Orte in der Schule“. Das Projekt des Landes Rheinland-Pfalz wird in Kooperation mit ausgewählten Kommunen umgesetzt und von der Wübben Stiftung Bildung sowie der Auridis-Stiftung begleitet und unterstützt. In Koblenz ist daraus ein vielfältiges Netzwerk entstanden, das Familien, Schulen, Fachkräfte, Politik, Verwaltung und zahlreiche Kooperationspartner miteinander verbindet. Wie lebendig und vielfältig dieses Netzwerk inzwischen ist, wurde bei „Best of FamOS Koblenz“ an vielen Stellen spürbar.

Nach der Begrüßung durch die Schulleitung Frau Cornelia Schlott-Grebener sorgte der Schulchor der Willi-Graf-Grundschule für einen besonderen musikalischen Auftakt. Mit viel Freude und Engagement brachten die Schülerinnen und Schüler Leben in den Raum. Im Anschluss begrüßte Oberbürgermeister Langner die Gäste und unterstrich die Bedeutung einer starken Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule für die Bildungs- und Zukunftschancen von Kindern.

Unter den Gästen waren neben Eltern und Kooperationspartnern auch Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung sowie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD). Damit wurden die breite Unterstützung und Vernetzung deutlich, die FamOS in Koblenz trägt und weiterentwickelt.

Einen fachlichen Impuls gab die Wübben Stiftung Bildung. Im Mittelpunkt stand die Bedeutung von Bildungsnetzwerken und gemeinsamer Verantwortung. Soziale und familiäre Lebenslagen können die Bildungschancen von Kindern beeinflussen. Umso wichtiger sei es, Schulen als Orte der Begegnung zu öffnen und Eltern niedrigschwellig mit Schule und anderen Familien ins Gespräch zu bringen.

Wie FamOS im Alltag tatsächlich aussieht und was es für Familien bedeutet, wurde anschließend in einem Kurzfilm deutlich. Persönliche O-Töne aus dem FamOS-Alltag gaben Einblicke in

Erfahrungen, Begegnungen und Erlebnisse – und machten sichtbar, dass hinter den Projekten vor allem Menschen mit viel Engagement und Dankbarkeit stehen.

Besonders lebendig wurde es anschließend in der FamOS Galerie. An verschiedenen Stationen konnten sich die Gäste über Angebote und Projekte informieren. Hierzu zählten Nähkurse, Elterncafés, das Gesunde Frühstück, Kreativangebote, Kochkurse, Fahrradworkshops, Schach- und Technik - AGs, Sprachkurse sowie Sprachcafés und vieles mehr. Man kam schnell miteinander ins Gespräch und konnte eigene Erfahrungen teilen. Eltern trafen auf Fachkräfte, Kooperationspartner kamen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung ins Gespräch. Es wurde diskutiert, gelacht, gefragt und gemeinsam überlegt.

Besonders berührend war eine Stellwand, auf der persönliche Zitate und kurze Geschichten davon erzählten, was die FamOS-Angebote bereits in kurzer Zeit bewirken können. Manche Aussagen gingen dabei unmittelbar unter die Haut und sorgten für echte Gänsehautmomente. Sie zeigten eindrucksvoll, dass es oft die Begegnungen zwischen Menschen sind, die den entscheidenden Unterschied machen. Bei FamOS geht es deshalb um mehr als um konkrete Angebote: Es geht um Begegnung auf Augenhöhe, um Zuhören, Vertrauen und darum, Menschen dort abzuholen, wo sie stehen. Es entsteht Raum für Menschlichkeit – und genau daraus können Veränderungen wachsen.



Abbildung 1: FamOS-Team (nicht komplett)

Im Mittelpunkt des weiteren Programms stand das Podiumsgespräch „Wirkung, Wert und weiterer Weg“. Dabei ging es um die Frage, was FamOS in Koblenz bereits bewegt hat, welchen Wert die entstandenen Kooperationen haben und wie der gemeinsame Weg weitergehen kann.

Auch erste konkrete Veränderungen wurden bei der Veranstaltung thematisiert. Nach Angaben der Beteiligten ist die Zahl der Klassenkonferenzen, die häufig im Zusammenhang mit Konflikten und größeren Problemen stattfinden, an beteiligten Schulen zurückgegangen. Als einen möglichen Grund sehen die Verantwortlichen die niedrigschwelligen Begegnungsmöglichkeiten, die FamOS schafft. Probleme könnten dadurch früher und unkomplizierter angesprochen werden.

Beim anschließenden gemeinsamen Mittagsimbiss war die Veranstaltung deshalb noch lange nicht beendet. Die Gäste nutzten die Gelegenheit, weiter miteinander ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

„Best of FamOS Koblenz“ zeigte eindrucksvoll, was möglich ist, wenn viele unterschiedliche Akteure an einem Strang ziehen. Die Veranstaltung machte Erreichtes sichtbar, gab den Menschen hinter FamOS eine Stimme und richtete den Blick zugleich nach vorne.

Denn eines wurde an diesem Tag besonders deutlich: Gute Bildungs- und Familienarbeit gelingt dort, wo Menschen miteinander statt nebeneinander arbeiten. FamOS verbindet – und genau diese Verbindung soll auch in Zukunft weiterwachsen.